

Morgenklagen

von Johann Wolfgang von Goethe

Notizen / Anmerkungen

1	O du loses, leidigliebes Mädchen,	<hr/>
2	Sag mir an, womit hab' ich's verschuldet,	<hr/>
3	Daß du mich auf diese Folter spannest,	<hr/>
4	Daß du dein gegeben Wort gebrochen?	<hr/>
5	Drucktest doch so freundlich gestern Abend	<hr/>
6	Mir die Hände, lispeltest so lieblich:	<hr/>
7	Ja, ich komme, komme gegen Morgen	<hr/>
8	Ganz gewiß, mein Freund, auf deine Stube.	<hr/>
9	Angelehnet ließ ich meine Thüre,	<hr/>
10	Hatte wohl die Angeln erst geprüft,	<hr/>
11	Und mich recht gefreut, daß sie nicht knarrten.	<hr/>
12	Welche Nacht des Wartens ist vergangen!	<hr/>
13	Wacht' ich doch und zählte jedes Viertel:	<hr/>
14	Schliefe ich ein auf wenig Augenblicke,	<hr/>
15	War mein Herz beständig wach geblieben,	<hr/>
16	Weckte mich von meinem leisen Schlummer.	<hr/>
17	Ja, da segnet' ich die Finsternisse,	<hr/>
18	Die so ruhig alles überdeckten,	<hr/>
19	Freute mich der allgemeinen Stille,	<hr/>
20	Horchte lauschend immer in die Stille,	<hr/>
21	Ob sich nicht ein Laut bewegen möchte.	<hr/>
22	„Hätte sie Gedanken wie ich denke,	<hr/>
23	Hätte sie Gefühl wie ich empfinde,	<hr/>
24	Würde sie den Morgen nicht erwarten,	<hr/>
25	Würde schon in dieser Stunde kommen.“	<hr/>
26	Hüpft' ein Kätzchen oben über'n Boden,	<hr/>
27	Knisterte das Mäuschen in der Ecke,	<hr/>
28	Regte sich, ich weiß nicht was, im Hause,	<hr/>

- 29 Immer hofft' ich deinen Schritt zu hören,
30 Immer glaubt' ich deinen Tritt zu hören.
- 31 Und so lag ich lang' und immer länger,
32 Und es fing der Tag schon an zu grauen,
33 Und es rauschte hier und rauschte dorten.
- 34 „Ist es ihre Thüre? Wär's die meine!“
35 Saß ich aufgestemmt in meinem Bette,
36 Schaute nach der halb erhellten Thüre,
37 Ob sie nicht sich wohl bewegen möchte.
38 Angelehnet blieben beyde Flügel
39 Auf den leisen Angeln ruhig hangen.
- 40 Und der Tag ward immer hell und heller;
41 Hört' ich schon des Nachbars Thüre
gehen,
42 Der das Taglohn zu gewinnen eilet,
43 Hört' ich bald darauf die Wagen rasseln,
44 War das Thor der Stadt nun auch eröffnet,
45 Und es regte sich der ganze Plunder
46 Des bewegten Marktes durch einander.
- 47 Ward nun in dem Haus ein Gehn und
Kommen,
48 Auf und ab die Stiegen, hin und wieder
49 Knarrten Thüren, klapperten die Tritte;
50 Und ich konnte, wie vom schönen Leben,
51 Mich noch nicht von meiner Hoffnung
scheiden.
- 52 Endlich, als die ganz verhaßte Sonne
53 Meine Fenster traf und meine Wände,
54 Sprang ich auf, und eilte nach dem Garten,
55 Meinen heißen, sehnsuchtsvollen Athem
56 Mit der kühlen Morgenluft zu mischen;
57 Dir vielleicht im Garten zu begegnen:
58 Und nun bist du weder in der Laube,
59 Noch im hohen Lindengang zu finden.

Das Gedicht „[Morgenklagen](#)“ von [Johann Wolfgang von Goethe](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Johann Wolfgang von Goethe	Titel	„Morgenklagen“
Verse	59	Wörter	384
Strophen	12		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor [Johann Wolfgang von Goethe](#) befinden sich in unserer Datenbank 1611 Gedichte.